

# Hungersnot nach dem Krieg Gendarmerieeinsatz in Gols

Die Gemeinde Gols, Bezirk Neusiedl/See, hatte ihr vorgeschriebenes Kontingent zur Ablieferung von Brotgetreide nicht erfüllt. Da viele Menschen hungerten, und weil man Verstöße gegen die gesetzlichen Bestimmungen vermutete, fand am 31.10.1947 die Begehung der Steegmühle durch Beamte des Österreichischen Brauwirtschaftsverbandes (Ernährungsamt) statt. Es wurde auch tatsächlich festgestellt, dass Schwarzvermahlungen durchgeführt wurden und verbotene Rationen an Getreide vorhanden waren. Aufgrund dessen wurden die Besitzer der Mühle über Auftrag der Bezirkshauptmannschaft Neusiedl/See durch Beamte des Gendarmepostens Gols festgenommen und in das Bezirksgericht Neusiedl/See eingeliefert.

## Am Wegfahren gehindert

Am Nachmittag des 5.11.1947 kam ein Beamter der Bezirkshauptmannschaft zur Mühle, um weitere Erhebungen zu pflegen. Vor dem Objekt

hatte sich zu diesem Zeitpunkt bereits eine größere Menschenmenge angesammelt. Diese forderte die Herausgabe ihrer in der Mühle gelagerten Mahlprodukte. Der Beamte untersagte aber die Ausfolgung des Brotmehls. Er soll dem Bürgermeister die Schuld zugewiesen haben, da dieser angeblich den Leuten die Mahlkarte nicht ausgefolgt hatte. Als der Beamte nach Beendigung der Amtshandlung in sein Fahrzeug steigen und wegfahren wollte, wurde er von den Menschen umringt und wieder zum Aussteigen gezwungen. Doch beim Verlassen seines Dienstwagens wurde er von ca. 10 Burschen verprügelt und erheblich verletzt.

Beamte des Postens Gols mussten ihm Erste Hilfe leisten. Erst danach konnte er nur unter dem Schutz der Gendarmen die Mühle verlassen.

## Verdächtige festgenommen

Über Ersuchen des Bezirkshauptmannes von Neusiedl/See wurde die Schulabteilung der Gendarmerieschule Rust/See zur Ausforschung der Rädelführer angefordert. Die Gendarmen trafen am Morgen des 6.11.1947 in Gols ein. Zum Zwecke der Erhebungen bzw. Einvernahmen wurden die Räume des Gemeindegasthauses benützt. Gegen 10.00 Uhr gelang es auch tatsächlich, drei Verdächtige auszuforschen und zum Gasthaus zu bringen. Diesen Umstand hatte ein Landarbeiter

bemerkt. Er fuhr mit seinem Fahrrad sofort durch die Gemeinde und forderte die Leute per Trommelschlag auf, sich vor dem Gasthaus einzufinden um die Festgenommenen zu befreien. Zur Mittagszeit hatten sich auch tatsächlich etwa 1200 Personen versammelt. Der Kommandant der Gendarmerieeinheit postierte daraufhin mehrere Gendarmen vor dem Eingang, um so das Eindringen der Demonstranten zu verhindern. Als gutes Zureden und die Aufforderung zum Verlassen des Versammlungsplatzes nichts nützte, wurde der Waffengebrauch angedroht. Dadurch geriet aber die Menge noch

mehr in Rage und begann die Gendarmen zu verhöhnen und wüst zu beschimpfen. Überwiegend Alkoholisierte unter den Demonstranten sollen sich als Hetzer betätigt haben. Besonders ein Mann, dessen Sohn sich unter den Festgenommenen befand und wegen angeblicher Schwachsinnigkeit freigelassen wurde, rief verstärkt zum Wi-

derstand auf, obwohl er bei der Enthaltung versprach, auf die Menge beruhigend einzuwirken.

## Menschenmenge stürmt das Gasthaus

Die Situation begann nun zu eskalieren, und einige Leute drängten zum Eingang, wodurch die dort postierten Beamten die Kontrolle verloren. Mit Unterstützung weiterer Kräfte gelang es den Gendarmen nun, die Eindringlinge auch vorübergehend zurückzudrängen. Kurz darauf gingen aber die Demonstranten gegen die Beamten tätlich vor, weshalb sich diese zum Teil bis ins Gastzimmer zurückziehen mussten. Ein Beamter wurde von mehreren Burschen erfasst und zu Boden gedrückt.

## Steine gegen die Gendarmen

Mittlerweile war es ca. 12.15 Uhr geworden und die Menschenmenge war derart aufgebracht, dass sie zu allem entschlossen war. Man begann nun Steine gegen die Gendarmen zu werfen. Plötzlich flog ein ungefähr 10 x 10 cm großer Klinkerstein durch das Fenster des als Hafräum dienenden Extrazimmers. Sofort sprang ein Bursche auf die Fensterbank und riss das Fenster auf. Als auch noch eine zweite Person hinzukam, musste der Kommandant die Erstürmung des Gebäudes und die Befreiung der Festgenommenen befürchten. Deshalb gab er den Befehl zum Schusswaffengebrauch, jedoch mit der





- Fortsetzung von Seite 17 -

Einschränkung, dass zunächst nur in die Luft und nur unter äußerster Bedrängnis auf die Rädelsführer geschossen werden dürfe. Es wurden auch tatsächlich mehrere Schüsse abgegeben, wodurch die Menge auseinander lief. Daraufhin wurde das Feuer sofort eingestellt. Nach ca. 10 Minuten begann sich wieder eine Menschenmenge von etwa 100 Personen anzusammeln, weshalb neuerlich Warnschüsse in die Luft abgegeben werden mussten. Dadurch löste sich dann auch diese neuerliche Demonstration sofort auf.

### **Traurige Bilanz**

Vorerst waren bei dieser Amtshandlung 29 Gendarmen im Einsatz, die bei Einbruch der Dunkelheit durch weitere 30 Beamte aus den Bezirken Eisenstadt und Mattersburg verstärkt werden mussten. Die Sicherheitskräfte gaben bei diesem Einsatz insgesamt 20 Schüsse ab. Von den Demonstranten wurde ein 19-jähriger Bursche getötet und vier weitere Personen verletzt. 25 Personen wurden verhaftet und in das Bezirksgericht Neusiedl/See eingeliefert. Die Gendarmerie hatte keine Verletzten zu beklagen. Bemerkenswert ist, dass die sowjetische Besatzungsmacht sich weder in die Amtshandlung gemengt, noch dazu geäußert hat.

### **Einsatzzentrale der Gendarmerie Foto: Chronik LPK Burgenland**

#### *Strenge Auflagen*

*Von der Bezirkshauptmannschaft Neusiedl/See wurde für die Gemeinde Gols vorübergehend der Ausnahmezustand mit folgenden Auflagen verhängt:*

- 1) Die besagte Mühle musste weiter gesperrt bleiben,*
- 2) sämtliche Tanzunterhaltungen und sonstige Belustigungen wurden verboten,*
- 3) die Sperrstunde in den Gasthäusern wurde mit 20.00 Uhr festgesetzt, Verkehr und Aufenthalt auf den Straßen wurde nur bis 20.00 Uhr gestattet.*

Quelle:  
Chronik LPK Burgenland  
- Wolfgang Bachkönig -